

Auswirkungen informeller Pflege älterer Menschen auf den Berufsalltag


Univ. Prof. Dr. Ulrike Schneider


Workshop „Pflegerische Angehörige
Aktuelle wissenschaftliche Befunde aus Österreich und der EU“
Wien, 28. Juni 2011, WU Wien

Berufstätige pflegende Angehörige: Verbreitung und Wahrnehmung

- Von allen Erwerbstätigen betreuen/pflegen zumindest wöchentlich...
 - Ö: ca. 7 % (Jede/r 14.)
 - Europa (Ø 15%, DK: 6,8%; D: 9,5%, S: 10%, NL: 17,9%, EST: 28,6%)
(European Working Conditions Survey 2005, eigene Auswertung)

- Von allen informell Betreuenden/Pflegenden sind erwerbstätig...
 - ca. 40 % aller informell Betreuenden/Pflegenden iwS. (Wien und Ö)
(2002, Statistik Austria 2007, eigene Auswertung)
 - ca. 25 % aller Hauptbetreuungspersonen von BPG > 60 J. (Wien)
(WU: VIC2008)






Analysen des WU Forschungsinstituts für Altersökonomie zum Thema

(1) Datengrundlagen

- Wiener Studie zur informellen Pflege 2008
- European Working Conditions Survey 2005





Datenpool der Wiener Studie

„VIC2008-Fallgeschichten“

- **12 pflegende Angehörige**
- **5 Repräsentantinnen** aus vier Wiener Betrieben
- Wien, Herbst 2007 & Winter 2007/2008
- Transkripte:
 - rd. 300 Seiten (Angehörige)
 - 72 Seiten (Betriebe)

Ergebnisse in
zwei Forschungsberichten

VIC2008-Datensatz

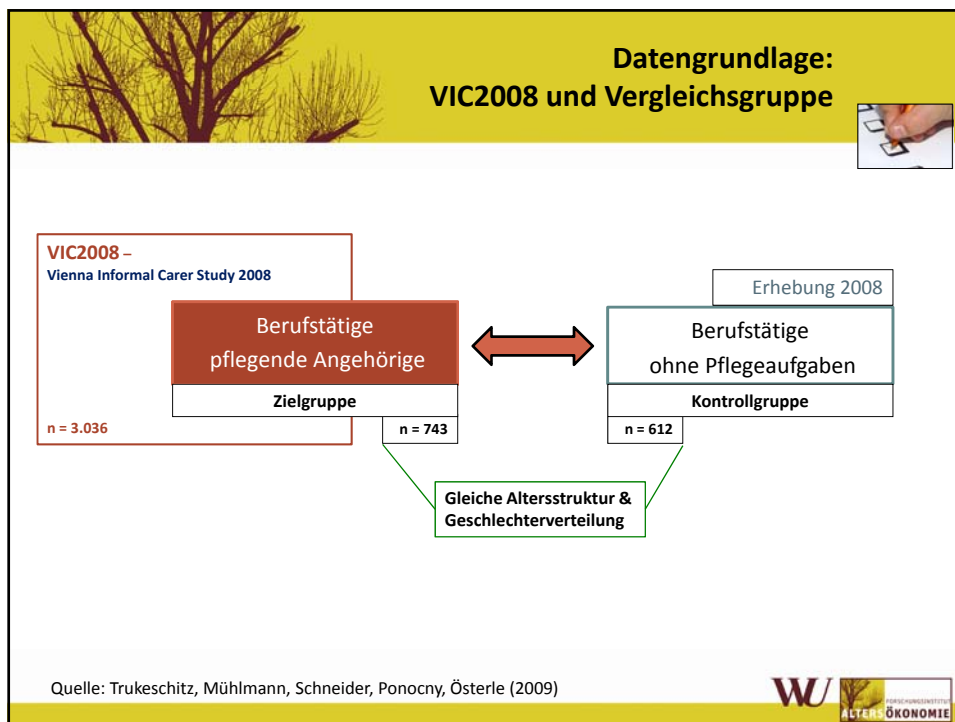


Vienna Informal Carer Study 2008

Wiener Studie zur informellen Pflege und Betreuung älterer Menschen 2008

- Zielgruppe:
 - **Hauptbetreuungsperson** aus dem Familien-/Freundeskreis von Menschen, die...
 - **Bundespflegegeld** beziehen,
 - **60 Jahre oder älter** sind,
 - in **Wien** ihren **Hauptwohnsitz** haben und
 - in einem **Privathaushalt** wohnen
- Erhebungszeitraum: Frühjahr/Frühsummer 2008
- **VIC2008-Datensatz:** rd. 3.000 Hauptbetreuungspersonen

Ergebnisse in
drei Forschungsberichten und
weiteren Beiträgen




Pflegende Angehörige in der Arbeitswelt

Wer sind sie?

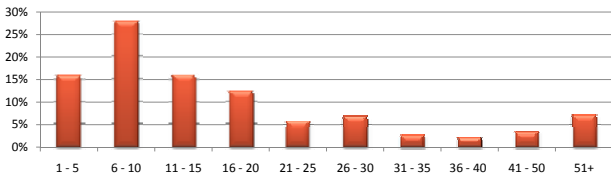
Welchen Stellenwert hat Berufstätigkeit für sie?
Wie spielt Pflege/Betreuung ins Arbeitsleben?
Wie steht es um ihre Unterstützung?

WU WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN
ALTERN ÖKONOMIE

Wer pflegt und ist berufstätig?




- **Alter:** Besonders ab 40 Jahren (im Schnitt: 50 Jahre)
- **Geschlecht:** >2/3 Frauen
- **Betreuungsleistung der erwerbstätigen Hauptbetreuungsperson:**
13 Stunden pro Woche und mehr (Median)



| Age Group | Percentage |
|-----------|------------|
| 1-5 | 15% |
| 6-10 | 28% |
| 11-15 | 15% |
| 16-20 | 12% |
| 21-25 | 5% |
| 26-30 | 7% |
| 31-35 | 3% |
| 36-40 | 2% |
| 41-50 | 4% |
| 51+ | 7% |

40 % täglich
60 % fast alles

Quelle: Trukeschitz, Mühlmann, Schneider, Ponocny, Österle (2009)



Wer pflegt und ist berufstätig?



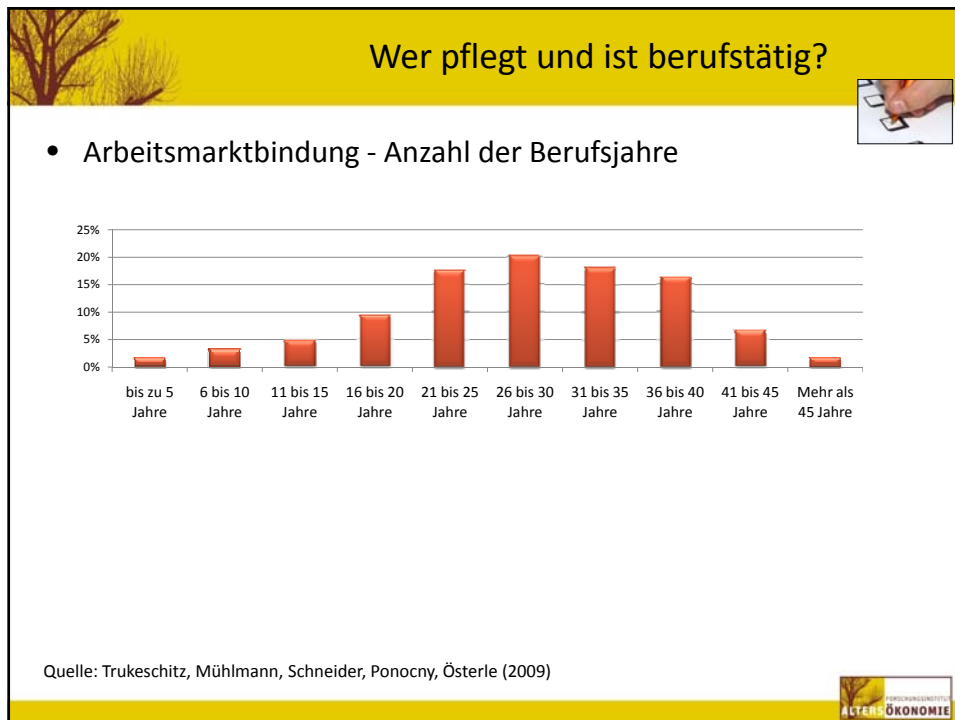
- **Wirtschaftsbereiche:** keine auffällige Konzentration in best. Sektoren/Branchen
- **Berufe:** Bürokräfte und kaufmännische Berufe; ISEI Index (geringerer soz.ök. Status)



| Beruf | berufstätig, informell pflegend | berufstätig, nicht informell pflegend |
|---------------------------|---------------------------------|---------------------------------------|
| Führungspositionen | 5% | 7% |
| AkademikerInnen | 15% | 22% |
| TechnikerInnen und... | 22% | 22% |
| Bürokräfte, kaufm. Ang. | 32% | 22% |
| Dienstleistungsberufe | 10% | 12% |
| HandwerkerInnen | 5% | 3% |
| MaschinenbedienerInnen... | 2% | 1% |
| Hilfskräfte | 12% | 7% |

Quelle: Trukeschitz, Mühlmann, Schneider, Ponocny, Österle (2009)






Pflegerische Angehörige in der Arbeitswelt

1. Wer sind sie?
2. **Welchen Stellenwert hat Berufstätigkeit für sie?**
3. Wie spielt Pflege/Betreuung ins Arbeitsleben?
4. Wie steht es um ihre Unterstützung ...?

WU
WIRTSCHAFTS UNIVERSITÄT
WIEN
INSTITUT FÜR
ALTERNATIVE ÖKONOMIE

Bedeutung der Berufstätigkeit




- **Berufstätigkeit als Einkommensquelle; Engagement Betreuung/Pflege prioritär:**

„... also **mir ist wichtiger meine Kraft und Substanz meinen Eltern zu widmen** als der Firma.“


!.:„Das heißt welche Bedeutung, würden Sie sagen, hat die Arbeit jetzt heutzutage für Sie?“

„**Sie zahlt Rechnungen.**“
- **Rollenvielfalt wahren**

„Jetzt bin ich wirklich **heilfroh, dass ich nicht nur zu Hause bin und nur das habe.** Weil dann wäre das auch so für die Familie das Klassische: ‚Na, die ist eh zu Hause.‘ Also du **rutschst dann in diese Rolle rein.** Ich habe mir gedacht: Nie. [...] Ich meine, ich habe es ja eine Zeit lang gemacht, aber ich war wirklich eben froh, dass ich auch das Andere hatte.“




Bedeutung der Berufstätigkeit




- **Abstand gewinnen**

„Für mich war der Beruf wichtig, um **aus dieser Situation herauszukommen** und auch **Abstand zu gewinnen, weil sonst werden Sie närrisch.**“
- **Anforderungen, Ausgleich, Spaß**

„Dann gibt doch das Geschäft oder die Arbeit, gibt dann wieder die Möglichkeit, dass man auch **geistig gefordert** ist und dass das nicht einschläft. [...] Ich brauche das als **Ausgleich.** Das klingt jetzt echt brutal, aber (...) ich brauche das als Ausgleich. Mir macht **Arbeiten Spaß,** also es ist nicht ein Müssen oder eine Pflicht oder so. Sie macht mir echt Spaß, ich arbeite gerne.“







Pflegende Angehörige in der Arbeitswelt

1. Wer sind sie?
2. Welchen Stellenwert hat Berufstätigkeit für sie?
- 3. Wie spielt Pflege/Betreuung ins Arbeitsleben?**
4. Wie steht es um ihre Unterstützung?

WU
WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN
ALTE ÖKONOMIE



Wie Betreuung & Pflege ins Arbeitsleben spielt...




- Einstellung zur Berufstätigkeit
- Veränderte Beziehung zu den KollegInnen / Vorgesetzten

- Konzentrationsfähigkeit
- Gesundheitliche Beeinträchtigungen

- Organisationsfähigkeit und Planungskompetenz
- Bewältigung von fordernden Situationen
- Gelassenheit


WU
WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN
ALTE ÖKONOMIE

Wie Betreuung & Pflege ins Arbeitsleben spielt...



- Informelle Pflege geht nicht automatisch zu Lasten der Leistung am Arbeitsplatz!
- Positive Effekte der informellen Pflege auf die Leistungsfähigkeit
- „...man kriegt einen **weiteren Winkel**, man sieht Dinge anders und, dadurch leidet aber nicht die Qualität, im Prinzip **verbessert sich vielleicht sogar die Qualität der Arbeit, weil man es anders sieht.**“
- **aber:** Leistungsbeeinträchtigungen...
 - ... je höher die **Belastungen der Pflege** (care burden)
 - ... je mehr **Stunden/Woche für Pflege/Betreuung** aufgewandt werden
- **Gut zu wissen:**
 - (ausreichende) **Erholungsmöglichkeiten** reduzieren Leistungsbeeinträchtigungen
 - Je besser der **gesundheitliche Zustand**, desto geringer die Leistungsbeeinträchtigungen
 - Öfters **Sorgen um den Arbeitsplatz** erhöht Leistungsbeeinträchtigungen

Quelle: WU Forschungsinstitut für Altersökonomie, derzeit unveröffentlicht



Wie Betreuung & Pflege ins Arbeitsleben spielt...



| 56 Berufliche Veränderungen im Kontext von Betreuung/Pflege | Nein | Ja |
|---|--------------------------|--------------------------|
| Denken Sie, dass Sie innerhalb der nächsten 2 Jahre... | | |
| ...die Erwerbstätigkeit aufgeben werden? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| ...den Arbeitgeber wechseln werden? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| ...innerhalb des Unternehmens die Stelle wechseln werden? | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

}

Ausstieg (15,2%)

Jobwechsel (13,0%)

Keine Veränderung (71,8%)


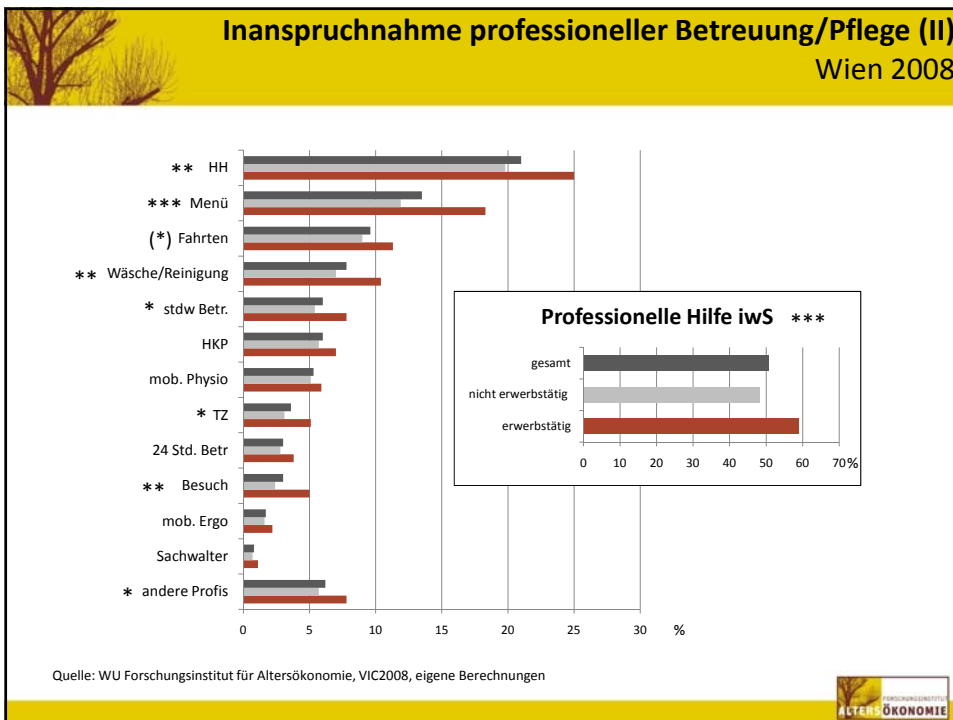
- **Fluktuationsabsichten – Ergebnisse**
 - **Jobwechsel:**
 - wahrscheinlicher, je mehr **Zeit für Pflege** verwendet wird
 - wahrscheinlicher, wenn **Beaufsichtigung des BPG Bez. erforderlich und Kinder < 6 Jahre**
 - reduziert, wenn informell pflegende Erwerbstätige **flexible AZ** vorfinden.
 - **Ausstieg**
 - bei pflegenden Personen *seltener*, v.a. wenn **Beaufsichtigung erforderlich** ist
→ Arbeit als Rückzugsort
 - wahrscheinlicher, wenn **Anzahl der Unterstützungstätigkeiten** steigt.
→ Vielfalt der Beanspruchung in der Betreuung
 - wahrscheinlicher, wenn **care burden** steigt.

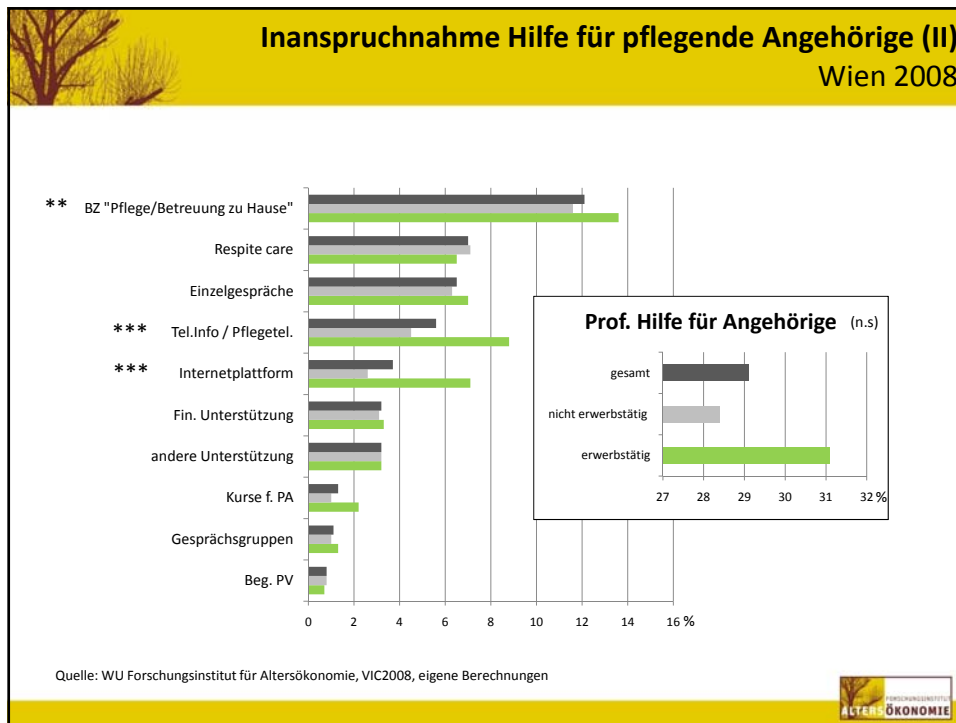
Quelle: WU Forschungsinstitut für Altersökonomie, derzeit unveröffentlicht



Pflegerische Angehörige in der Arbeitswelt

1. Wer sind sie?
2. Welchen Stellenwert hat Berufstätigkeit für sie?
3. Wie spielt Pflege/Betreuung ins Arbeitsleben?
4. **Wie steht es um ihre Unterstützung?**



Informelle Betreuung/Pflege und Berufstätigkeit – Schlussfolgerungen

Informelle Betreuung/Pflege und Berufstätigkeit – Schlussfolgerungen

- **stärkere Nutzung entlastender Hilfsangebote**
 - Identifikation der „Nutzungsbarrieren“
 - Information, Einstellung zu Angeboten und/oder Angebote selbst verbessern

- **Betriebe als mögliche Akteure**
 - Rolle als Arbeitgeber (Informationsangebote ... bis... Auszeiten)
 - Soziale Dienste: neues Aktivitätsfeld Unterstützung von Unternehmen, die pflegefreundliche Arbeitsbedingungen gestalten wollen

- **an den Bedürfnissen der spezifischen Gruppen** von Angehörigen und spezifischen Gruppen von Erwerbstätigen ansetzen



VIC2008-Publikationen des WU Forschungsinstituts für Altersökonomie

Forschungsberichte:

- **Ponocny, Ivo, Panholzer, Sarah, Trukeschitz, Birgit, Schneider, Ulrike, Mühlmann, Richard.** 2010. Die Erholungsmöglichkeiten von informell pflegenden Erwerbstätigen. Befunde aus der Wiener Studie zur informellen Pflege und Betreuung älterer Menschen 2008 (VIC2008). Wien: Forschungsbericht 1/2010 des Forschungsinstituts für Altersökonomie der Wirtschaftsuniversität Wien.
- **Trukeschitz, Birgit, Mühlmann, Richard, Schneider, Ulrike, Ponocny, Ivo, Österle, August.** 2009. Arbeitsplätze und Tätigkeitsmerkmale berufstätiger pflegender Angehöriger. Befunde aus der Wiener Studie zur informellen Pflege und Betreuung älterer Menschen 2008 (VIC2008). Wien: Forschungsbericht 2/2009 des Forschungsinstituts für Altersökonomie der Wirtschaftsuniversität Wien.
- **Schneider, Ulrike, Trukeschitz, Birgit, Mühlmann, Richard, Jung, Reinhard, Ponocny, Ivo, Katzlinger, Magdalena, Österle, August** (2009): Wiener Studie zur informellen Pflege und Betreuung älterer Menschen 2008 (Vienna Informal Carer Study - VIC2008): Studiendesign und deskriptive Ergebnisse, Forschungsbericht Nr. 1/2009 des Forschungsinstituts für Altersökonomie der Wirtschaftsuniversität Wien.
- **Dawid, Evelyn, Ludescher, Martin, Trukeschitz, Birgit.** 2008. "Was will man noch mehr machen als Arbeitszeit flexibilisieren, Telearbeitsplätze, Karenzierungen...?". Forschungsbericht Nr. 2/2008 des Forschungsinstituts für Altersökonomie der Wirtschaftsuniversität Wien.
- **Dawid, Evelyn, Ludescher, Martin, Trukeschitz, Birgit.** 2008. "...weil das Leben besteht nicht nur aus jung und schön und gesund." Forschungsbericht Nr. 1/2008 des Forschungsinstituts für Altersökonomie der Wirtschaftsuniversität Wien.
- **Mühlmann, Richard, Ludescher, Martin, Trukeschitz, Birgit, Schneider, Ulrike.** 2007. Auswirkungen informeller Pflegetätigkeiten auf das Erwerbsverhalten und Konsequenzen für ArbeitgeberInnen. Ein Literatursurvey, Forschungsbericht Nr. 1/2007. Wien: Forschungsinstitut für Altersökonomie.
- **Jung, Reinhard, Trukeschitz, Birgit, Schneider, Ulrike.** 2007. Informelle Pflege und Betreuung älterer Menschen durch erwerbstätige Personen in Wien. Darstellung von Dimension und Struktur auf Basis bisheriger Erhebungen. Wien: Forschungsinstitut für Altersökonomie.

Weitere Publikationen:

- **Trukeschitz, Birgit, Mühlmann, Richard, Schneider, Ulrike, Jung, Reinhard, Ponocny, Ivo.** 2009. Im Spannungsfeld zwischen Beruf und Pflege - Ergebnisse der "Wiener Studie zur Betreuung und Pflege älterer Angehöriger" (VIC2008). Kontraste (Dez.): 10-14.
- **Trukeschitz, Birgit.** 2009. Informelle Pflege: Ansichten, Einsichten & Aussichten. In: Finanzierung der Pflege in Österreich. Bedarf - Modelle - Perspektiven, Hrsg. Österreichisches Komitee für Soziale Arbeit, 27-38. Wien: Österreichisches Komitee für Soziale Arbeit.

<http://www.wu.ac.at/altersoekonomie/publikationen>



VIC2008 - Danksagung

- **Wissenschaftliches Team des WU Forschungsinstituts für Altersökonomie**
 Univ.Prof. Dr. Ulrike Schneider (zugleich Institut für Sozialpolitik)
 Mag. Richard Mühlmann
 Mag. Reinhard Jung
 Magdalena Katzlinger
 Dr. Evelyn Dawid
 Martin Ludescher
 a.o. Univ.Prof. Dr. August Österle (zugleich Institut für Sozialpolitik)
 Dr. Ivo Ponocny (MODUL University Vienna)
 Dr. Birgit Trukeschitz (Projektleitung, VIC2008-Berufstätigkeit)
- **Finanzierung (2007-2010)**
 Stadt Wien – Bereichsleitung für Strukturentwicklung (bis 9/2009)
 Wiener Gesundheitsförderung - WiG (ab 9/2009)
- **Datenzugang**
 Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger
 Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz
 MitarbeiterInnen Sozialer Dienste in Wien

 Und vor allem:
 all jenen pflegenden Angehörigen, die über ihre Lebensumstände Auskunft gaben
 Repräsentantinnen Wiener Betriebe



Kontakt

WU Wien

Forschungsinstitut für Altersökonomie

<http://www.wu.ac.at/altersoekonomie>

ulrike.schneider@wu.ac.at

birgit.trukeschitz@wu.ac.at

